

# Neueste Mittheilungen.

Verantwortlicher Herausgeber: Karl Homann.

Berlin, Dienstag, den 3. April 1894.

## Die neue Organisation der Eisenbahnverwaltung.

Gegenwärtig umfaßt das preußische Eisenbahnnetz mit den im Bau befindlichen Strecken 28 179 km. Um ein so großes Netz sparsam und doch gut und zur Befriedigung der zahlreichen ins Spiel kommenden wirtschaftlichen Interessen zu verwalten, bedarf es einer zweckmäßig durchgebildeten Organisation. Als die Privatbahnen verstaatlicht wurden, gehörte zu den Einwänden der Gegner dieser großen und nützlichen Maßregel auch der, daß im Allgemeinen Privatgesellschaften billiger wirtschafteten als der Staat. Das mag insofern so sein, als das private Erwerbs- und Gewinninteresse zur größten Sparsamkeit hindrängt. Der Staat darf aber diesen Grundsatz nicht in den Vordergrund stellen, weil mit ihm die höheren Aufgaben der Betriebssicherheit, der Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Landes oder einzelner Gebiete, denen die Verkehrsmittel dienstbar sein sollen, nicht zu erfüllen sind.

Mit der Verstaatlichung trat das Bedürfnis der Dezentralisation der Verwaltung d. h. der Errichtung von Unterbehörden mit selbständigem Wirkungsbereich hervor. Nach diesem Bedürfnis ist die gegenwärtige Verwaltung der Staatsbahnen eingerichtet. Unter der obersten Leitung des Ministers der öffentlichen Arbeiten stehen 11 Eisenbahndirektionen und 75 Betriebsämter. Auf einen Direktionsbezirk kommen durchschnittlich 2 550 km, auf ein Betriebsamt 350 km. Direktionsangelegenheiten sind u. A. die Fahrplan- und Tarifangelegenheiten, das Kassen- und Rechnungswesen, die Beschaffung der Bau-, Betriebs- und Werkstattmaterialien sowie der Betriebsmittel, die Verwaltung der Hauptwerkstätten u. s. w.; überhaupt alle diejenigen Angelegenheiten, bei denen die Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse und Interessen gegenüber dem Gesichtspunkte der einheitlichen und gleichmäßigen Regelung zurücktritt. Die den Direktionen untergeordneten Betriebsämter haben alle Geschäfte der laufenden Bau- und Betriebsverwaltung zu erledigen, soweit sie nicht der Eisenbahndirektion oder dem Minister vorbehalten sind.

Die Einrichtung hat nun für den Geschäftsgang wie in wirtschaftlicher Hinsicht nicht den Erwartungen entsprochen. Wie eine dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Denkschrift ausführt, hat eine Untersuchung, bei der namentlich die Verwaltung der Reichseisenbahnen, die keine Betriebsbehörden kennt, in Vergleich gezogen wurde, ergeben, daß bei dem Nebeneinanderbestehen von Direktionen und Betriebsämtern zu theuer gewirtschaftet, das Schreibwerk vermehrt, die Bearbeitung der Geschäfte erschwert und die Erledigung der Geschäfte verzögert sei.

Vom 1. April 1895 ab sollen deshalb die Betriebsämter wegfallen, ihre Verwaltungsbefugnisse auf die Direktionen übergehen und deren Bezirke verkleinert werden. Es sind 20 Direktionsbezirke in Aussicht genommen mit durchschnittlich je 1 400 km. Die gegenwärtigen Abtheilungen bei den Direktionen sollen ebenfalls wegfallen und dafür den Präsidenten je ein administrativ und ein technisch vorgebildetes Mitglied als ständige Stellvertreter beigegeben werden. Für die Betriebsämter treten Ausführungsorgane der Direktionen ein, und zwar sind Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektionen, Maschineninspektionen, Verkehrsinspektionen und Telegrapheninspektionen vorgesehen. Während die Geschäftsbezirke der Bau- und Betriebsinspektionen im Durchschnitt auf 100 km bemessen sind, ist für die Bezirke der Maschinen- und Verkehrsinspektionen ein Umfang von 300 bis 500 km und von 200 bis 400 km angenommen. An Telegrapheninspektionen ist für jeden Direktionsbezirk nur eine gerechnet. Die Vorsteher der genannten Dienststellen sollen zwar, untereinander gleich geordnet, der Direktion unmittelbar unterstehen, im Uebrigen aber, insoweit sie an demselben Orte sitzen, gemeinschaftliche Bureaueinrichtungen

besitzen und die ihren Geschäftskreis gemeinsam berührenden Angelegenheiten thunlichst durch mündliches Verfahren erledigen.

Die jährliche Ersparniß an Befoldungen wird auf 4 bis 5 Millionen Mark veranschlagt. Die durch Aufhebung einer Verwaltungsinstanz erzielte Vereinfachung wird aber auch in anderer Hinsicht erhebliche Vortheile bieten, nicht allein in weiteren Ersparnissen sondern auch dadurch, daß das große Eisenbahnnetz des Staates den wirtschaftlichen und Verkehrsinteressen des Landes noch besser als bisher dienstbar gemacht werden kann.

## Die sozialdemokratische Presse

hat — es gehört das einmal zum Zeitungsgeschäft — den Vierteljahrsanfang dazu benutzt, weidlich für sich die Trommel zu rühren und in Abonnementseinladungen, die auch als Flugblätter verstreut wurden, alle die Segnungen anzupreisen, die sie und nur allein sie im Volke durch Aufklärung und Bildung verbreiten. „Ist die Bedeutung der Presse nicht Jedem bekannt, der im öffentlichen Leben eines großen Kulturvolkes thätig ist, Jedem überhaupt, der nur in dessen Mitte lebt, dem täglich, stündlich Preßerzeugnisse aller Art sich aufdrängen, der zu ihnen greifen muß, mag er wollen oder nicht, der selber von ihnen beeinflusst wird in seinem Denken und Handeln, mag er es wissen oder nicht?“

Also lesen wir in einer solchen Ankündigung, die auf den „Bildungshunger der Arbeiterschaft“ spekulirt. Gültig ist es jedenfalls von den Herren, die diese Blätter schreiben, daß sie auch einmal anerkennen, inmitten eines „großen Kulturvolkes“ zu leben. Was sie sonst schreiben und sagen, geht darauf hinaus, daß unsere Zeit und unser Volk in die roheste Barbarei versunken seien, an welcher Kirchenthum und Monarchismus, Kapitalismus und Militarismus die Schuld tragen; sie aber, die Führer der Sozialdemokratie, wüßten einzig den Weg aus dieser Wüste in die Gefilde der Gerechtigkeit und des allgemeinen Wohlstandes zu zeigen.

Die moderne Sozialdemokratie mit ihrem ganzen Parteisanatismus und Parteiterrorismus ist nichts weiter als ein krankhafter Auswuchs des politischen Lebens, der eben nur einem auf hoher Kulturstufe stehenden Volke anhaften kann. Diesen Auswuchs zu beseitigen, ist die Pflicht aller Freunde des Volks und des Vaterlandes; aber eine gründliche Heilung kann nur erfolgen von innen heraus. Alle Thorheiten und Nothheiten, die wir eine irregeleitete Menge vollführen sehen, dürfen uns nicht wankelmüthig machen in der Liebe für das Volk.

Das Reich hat die Arbeitergesetzgebung und die Arbeiterfürsorge als einen Schutzdamm aufgerichtet gegen die trüben Fluthwellen der Demagogie. An diesem Werk muß aber unablässig fortgearbeitet und gebessert werden, wenn es sich für alle Zukunft bewähren soll, und daran müssen sich alle Parteien betheiligen, die einsehen, daß wir uns auf dem Wege des wirtschaftlichen und sozialen Fortschrittes befinden.

Doch es gilt nicht bloß, für die materielle Wohlfahrt der sogenannten unteren Klassen zu sorgen, die in den letzten Jahrzehnten, wenn man das Ganze überschaut, erhebliche Fortschritte gemacht hat. Ihr geistiges Wohl kommt nicht minder in Betracht. Und wenn dem Volke, wie der „Vorwärts“ selbst sagt, täglich und stündlich Preßerzeugnisse aufgedrängt werden, von denen es wider Willen und Willen beeinflusst wird, so giebt er dabei ein ungewolltes Selbstbekenntniß ab: gerade die sozialdemokratischen Gedanken sind es, die in dieser Art dem Volke aufgenöthigt werden.

Die sozialistischen Blätter rühmen den Eifer ihrer Parteigenossen, die die Ostertage zu Ausflügen aufs Land benutzt haben, um dort ihre Flugblätter und Schriften zu verbreiten. Das ist